

**Regionale Arbeitsgruppe Düsseldorf**

**Newsletter-Inhalt**

1. Begrüßung
2. Vorschau und Einladung
3. Nachlese und Neues
4. Kultur-Kompass zum Entdecken

# Begrüßung

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von “Gegen Vergessen - Für Demokratie”,

Zum Jahreswechsel grüße ich Sie herzlich und teile mit Ihnen aktuelle Entwicklungen in der Regionalen Arbeitsgruppe Düsseldorf sowie Einschätzungen zu der politischen Bildungs- und Medienarbeit in unserer Demokratie.

2026 stehen fünf richtungsweisende Landtagswahlen an, entscheidend für die Zukunft unserer Bundesrepublik:

- 8. März – Baden-Württemberg
- 22. März – Rheinland-Pfalz
- 6. September – Sachsen-Anhalt
- 20. September – Berlin (Abgeordnetenhaus)
- 20. September – Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Alfred Geisel - langjähriger Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg von “Gegen Vergessen - Für Demokratie”, ehemaliger Vizepräsident des Landtags Baden-Württemberg, und einer der letzten lebenden Zeitzeugen des Kriegsendes -, brachte diese Verantwortung für unser Gemeinwesen am 10. Oktober 2025 in Wasseralfingen eindrücklich auf den Punkt:

„Vor zehn Jahren, als eine Welle der Hilfsbereitschaft gegenüber geflüchteten Menschen unsere Gesellschaft erfasst hatte, hätte ich mir nicht vorstellen können, dass wenige Jahre später am sich nähernden Ende meines Lebens eine längst überwunden geglaubte Ideologie unsere freiheitliche rechtsstaatliche Demokratie ernsthaft bedrohen könnte.

Der derzeitige Zustand macht mich traurig und betroffen. Aber gleichwohl will und kann ich die Hoffnung nicht aufgeben, dass es uns gelingen kann, dieser Bedrohung zu widerstehen.

Die Demonstrationen hunderttausender Bürgerinnen und Bürger nach Bekanntwerden des Potsdamer Geheimtreffens waren ein überwältigender Weckruf, der nicht tatenlos verhallen darf!

Deshalb sind alle demokratischen Parteien und alle überzeugten Demokratinnen und Demokraten aufgerufen, unsere rechtsstaatliche Ordnung gegen ihre Feinde wehrhaft zu verteidigen und soziale Gerechtigkeit für alle Menschen unseres Landes herbeizuführen.

Mit einem solchen entschlossenen, glaubhaften Handeln kann und wird es auch möglich werden, wieder Vertrauen und Zuversicht herzustellen und die Verunsicherten und Verärgerten aus den Fängen dieser politischen Scharlatane herauszuführen.

Mein sehnlicher Wunsch ist, dass diese Zukunftsvision zum Wohle unseres Landes und einer lebendigen freiheitlichen Demokratie Wirklichkeit wird. Ich selbst bin festen Willens, trotz langsam schwindender Lebenskraft das mir noch Mögliche zu tun, das wertvolle Gut unserer demokratischen Ordnung mit Entschiedenheit zu wahren und zu verteidigen”, so Alfred Geisel in seiner Rede.-

Politische Bildung sowie Medien- und Kulturarbeit richteten sich lange vor allem an die ohnehin Überzeugten und gesellschaftlich Privilegierten.

Heute sind wir in der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Medienarbeit gefordert, selbstkritisch und offen für neue Wege und Methoden zu sein, um Menschen aus allen Milieus, vielen Generationen und unterschiedlichen Medienwelten zu erreichen – mit anderen Themen, Formaten, Sprachen und Zugängen.

Diese Herausforderung und diesen Auftrag nehmen wir in “Gegen Vergessen - Für Demokratie” und in der RAG Düsseldorf ernst.

Falls Sie noch kein Mitglied sind, lade ich Sie herzlich ein, "Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V." beizutreten, sich aktiv zu beteiligen, oder unsere Arbeit mit Spenden zu unterstützen.

Erzählen Sie gerne auch in Ihrem Umfeld von unserem Verein oder verschenken eine Mitgliedschaft an Interessierte.

->Mitglied werden.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und danke für Ihr Interesse!

Teilen Sie Ihre Anregungen mit mir – sie fließen in kommende Newsletter ein.

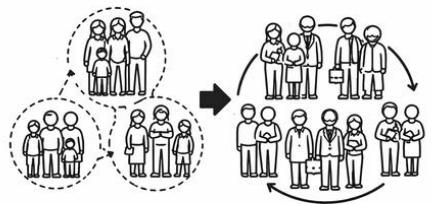


Marie Elisabeth Müller

[memueller@gegen-vergessen.de](mailto:memueller@gegen-vergessen.de)

# Vorschau und Einladung

## Neue überregionale Arbeitsgruppe „Wiedergewinnung der Mitte“



Die Bundesgeschäftsstelle gründet die neue überregionale Arbeitsgruppe „Wiedergewinnung der Mitte“, geleitet von Ruth Wunnicke, wissenschaftliche Referentin in "Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V."

Die Arbeitsgruppe bietet Raum, um Projekte vorzustellen, die zum Thema beitragen, voneinander zu lernen und neue Vorhaben gemeinsam zu entwickeln.

Sie eröffnet zudem die Möglichkeit zur kollegialen Beratung – besonders für alle, die ein Projekt planen und von Erfahrungen und Schwarmintelligenz profitieren möchten.

Alle Mitglieder, Regionalsprecherinnen und Vorstandsmitglieder sind eingeladen, ihre Ideen und Fragen einzubringen.

Das erste Arbeitstreffen findet am Montag, 19. Januar 2026, von 18.00 bis 19.30 Uhr Online statt.

Die Anmeldung fand statt. Interessierte aus Düsseldorf und der Region, die kurzfristig noch teilnehmen möchten, melden sich bitte kurz bei mir.

# Nachlese und Neues

## Zwei neue Teilhabe-Formate in Düsseldorf und Region

Die „Lösungsmacher“ starten 2026 an Düsseldorfer Hauptschulen.



Regionale Arbeitsgruppe Düsseldorf



### Lösungsmacher

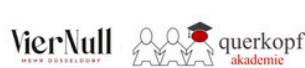
Innovatives lösungsorientiertes Aktionsgesprächsformat  
1-12/2026

Idee und Leitung: Marie Elisabeth Müller (GVFD) mit Ulla Bundrock-Muhs und Ralph Jörgens (Querkopf Akademie) und Christian Herrendorf (VierNull).

Förderpartner



Kooperationspartner



Für dieses neue Aktionsgesprächsformat kooperieren die Querkopf Akademie Meerbusch/Düsseldorf unter der Leitung von Ulla Bundrock-Muhs und Ralph Jörgens, der lokale Newsroom VierNull Media Düsseldorf unter der Leitung von Christian Herrendorf, und die Regionale Arbeitsgruppe Düsseldorf von “Gegen Vergessen – Für Demokratie” unter der Leitung von Marie Elisabeth Müller.

Das Projekt setzt auf der langjährigen Arbeit der Querkopf Akademie auf, die seit Jahren mit Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften an allen sieben Düsseldorfer Hauptschulen zusammen arbeitet: sie führt und dokumentiert regelmäßig qualitative Interviews zu Problemen und Wünschen, initiiert kommunale Konferenzen und begleitet die Jugendlichen dabei, diese eigenverantwortlich zu planen und umzusetzen.

2026 werten die Kooperationspartner das bereits erhobene und neu erhobenes Material aus, entwickeln weitere Aktionsgesprächsformate und verbinden diese mit gezielter kommunaler Vernetzungsarbeit.

Gleichzeitig stärken wir die Medienkompetenzen der Schülerinnen und Schüler, indem wir sie in redaktionelle Prozesse einbinden und schulen.

Mit der abriporta Stiftung konnten wir einen begeisterten Förderpartner gewinnen, der die Lösungsmacher in 2026 mit einem Sachkostenbudget unterstützt.

Wir danken allen Partnern und Beteiligten und freuen uns auf die Umsetzung.

# “Voice-up!”-Workshop-Reihe für Mädchen und junge Frauen mit Migrationserfahrung in Düsseldorf und Region



## Voice-up! Erzähle mit Deinem Smartphone echte Geschichten

Dreiteilige zertifizierte Werkstattreihe  
& Öffentliche Abschlussveranstaltung 12/2025

Idee und Leitung: Marie Elisabeth Müller mit Neena Hartmann, Geschäftsführerin Haus der Kulturen Düsseldorf.

Förderpartner



Kooperationspartner



Am Samstag, 20. Dezember 2025, präsentierten die Teilnehmerinnen des ersten „Voice-up!“-Workshops ihre Videogeschichten öffentlich im K2O Studio I der Kunstsammlung NRW in Düsseldorf.

In ihren Filmen nehmen sie uns mit auf einen Abschnitt ihrer Lebensreise – mitten in ihrer neuen Heimat Düsseldorf.

Entstanden sind die Videos in nur zehn Tagen: von der ersten Idee bis zur Umsetzung, komplett mit dem Smartphone.

Herausgekommen sind persönliche, echte Geschichten von Düsseldorferinnen, die in mehreren Sprachen und Kulturen zu Hause sind.

Sie blenden auch schmerzhafte Erfahrungen nicht aus – und machen gerade deshalb Mut und Hoffnung, weil sie von Menschen erzählen, die ihren Weg aktiv und resilient gestalten.

Shadi berichtet von ihrem Leben in Teheran und in Düsseldorf – und davon, warum sie jedes Jahr zweimal Neujahr feiert.

Geschichten bedeuten ihr viel, weil sie ihr helfen, neue Menschen kennenzulernen und neue Perspektiven zu entdecken.



Hodan erzählt das Märchen aus Somalia, das sie schon in ihrer ersten Heimat dazu inspirierte, selbst Erzählerin zu werden.

Für sie heißt Geschichten zu erzählen, kreativ zu sein, sich selbst mehr zu vertrauen und immer weiter zu lernen.

Amaloa spricht über ihre Familie, die in Ungarn, Venezuela und Deutschland verwurzelt ist.

> Foto: privat 20.12.2025.

Sie selbst erlebt Düsseldorf als Ort, an dem sie zum ersten Mal ein Gefühl von Freiheit entwickelt – und in einen echten Austausch mit deutscher Kultur kommt.

Auch Zlata aus Kiew fühlt sich in Düsseldorf wohl. Die junge Künstlerin lernt gerade zu zeichnen und sucht ihren eigenen Stil.

In ihrem Video entdeckt ihre Figur „First“ ein Bild im Museum – und spürt, dass auch er selbst Künstler werden möchte.

Nipur aus Neu-Delhi spricht gemeinsam mit ihrem neunjährigen Sohn Sunidhya („Sunny“) darüber, wie es ist, neu zu sein und Deutsch zu lernen.

Sunny sagt, dass Geschichten ihm Mut machen und helfen, andere Menschen besser zu verstehen.

„Wir brauchen mehr solche Geschichten!“, fasste Lisa Hartmann aus dem Publikum zusammen, was viele an diesem Nachmittag empfanden – nach einer kreativen, lehrreichen und zugleich berührenden Erzählreise.

Im kommenden Jahr werden alle Videos auf der Website des Hauses der Kulturen Düsseldorf veröffentlicht. Aus Anlass der bevorstehenden Eröffnung des Hauses der Kulturen Düsseldorf in eigenen Räumen, werden die Filmgeschichten im Frühjahr 2026 auch noch einmal öffentlich präsentiert.

## Jahrestreffen von “Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.” in Berlin

21.11.2025 – Treffen der Sprecherinnen der Regionalen Arbeitsgruppen in der Gedenkstätte deutscher Widerstand

22.11.2025 – Mitgliederversammlung in der Landesvertretung Baden-Württemberg



> Foto: Marie Elisabeth Müller 22.11.2025.

“Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.” (GVFD) ist ein bundesweit verankerter Bildungsträger mit Geschäftsstelle in Berlin und einer beeindruckenden Bilanz wirksamer Projektarbeit.

In allen Regionen Deutschlands engagieren sich ehrenamtliche Arbeitsgruppen. Jährlich entstehen so viele Hundert Projekte, die Menschen vor Ort erreichen und zugleich internationale Verständigung fördern.

Für mich zeigt diese Arbeit eindrücklich: Die leisen Räume des gemeinsamen Lernens verändern mehr als jeder virale Lautsprecher. Unsere Treffen gehören zu den inspirierendsten Momenten meines Jahres. Für einige Stunden entsteht ein vibrierender Resonanzraum des Lernens, getragen von allen Engagierten.

Vier Kompetenzfelder prägen heute das Profil des Vereins, den Hans-Jochen Vogel 1993 mit Mitstreitern gründete:

1. GVFD verbindet flächendeckende ehrenamtliche Bildungsarbeit an über 168 Orten mit historischer und politischer Bildung zur Demokratie- und Verfassungsgeschichte.

2. Der Verein qualifiziert Multiplikatorinnen und Demokratiepatinnen in Verbänden, Schulen, Parteien und Behörden und verfügt über besondere Expertise in der Bildungszusammenarbeit mit der Polizei in mehreren Bundesländern.
3. Junge Menschen werden gezielt in Konfliktlösung, Medienkompetenz und kommunalpolitischer Mitgestaltung geschult.
4. Zugleich entwickelt der Verein kontinuierlich neue Formate für Menschen, die bislang kaum oder gar nicht durch Bildungs- und Kulturarbeit erreicht wurden.

GVFD ist überparteilich und zugleich fest verankert in der Überzeugung, dass demokratische Parteien für unser Gemeinwesen unverzichtbar sind.

Das Grundgesetz ist der Nordstern des Vereins – ebenso wie eine wahrheitsfähige Informationsumgebung, getragen von unabhängigem Journalismus, ethischer Wissenschaft und demokratischer Bildung.

Der Vereinsvorsitzende Andreas Voßkuhle berichtete in Berlin, dass über 70 Prozent der Empfehlungen der von ihm mit initiierten „Initiative für einen handlungsfähigen Staat“ bereits in Regierungsprogramme und Reformprozesse eingeflossen sind.

Geschäftsführer Michael Parak betonte die im Verein gelebte Kernkompetenz: einander zuzuhören, ohne vorschnell zu bewerten, und respektvoll im Austausch zu bleiben – auch bei gegensätzlichen Positionen.

Wer mehr erfahren möchte, melde sich gern bei mir.



Drei aktuelle Publikationen von GVFD-Mitgliedern.

# Feierstunde im Duisburger Rathaus



> Fotos: Marie Elisabeth Müller 19.12.2025.

Am Freitag, 19. Dezember 2025, fand im Duisburger Rathaus eine feierliche Ehrung statt. Bürgermeisterin Edeltraud Klabuhn überreichte Wolfgang Braun im Beisein seiner Frau Elke, Familienangehörigen und zahlreichen Weggefährten das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Der langjährige Sprecher der Regionalen Arbeitsgruppe Rhein-Ruhr West von "Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V." wurde von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für seine Verdienste um Staat und Gesellschaft ausgezeichnet.

Unvergessen bleiben sein Engagement für die Mobile Volkshochschule, das „Freiheitsfest“ sowie zahlreiche Veranstaltungen in Kooperation mit der Evangelischen Kirche und weiteren Partnern in Duisburg und der Region.

Auch die Regionale Arbeitsgruppe Düsseldorf gratuliert Wolfgang Braun herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung und dankt ihm für sein langjähriges, beharrliches Engagement für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Für die kommenden Jahre wünschen wir ihm Gesundheit, Neugier und viele weitere gute Begegnungen, Projekte und Gespräche – und freuen uns auf alles, was noch entsteht.

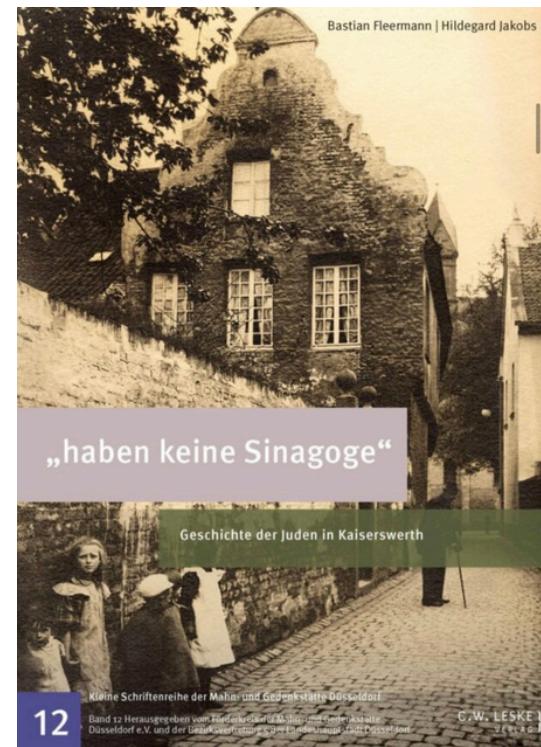
# Kultur-Kompass zum Entdecken

In der kleinen, feinen Schriftenreihe der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf e.V. erscheint ein neuer Band (12), der die Geschichte der Jüdinnen und Juden in Kaiserswerth als integralen Teil der lokalen Stadtgeschichte mit großer Sorgfalt dokumentiert.

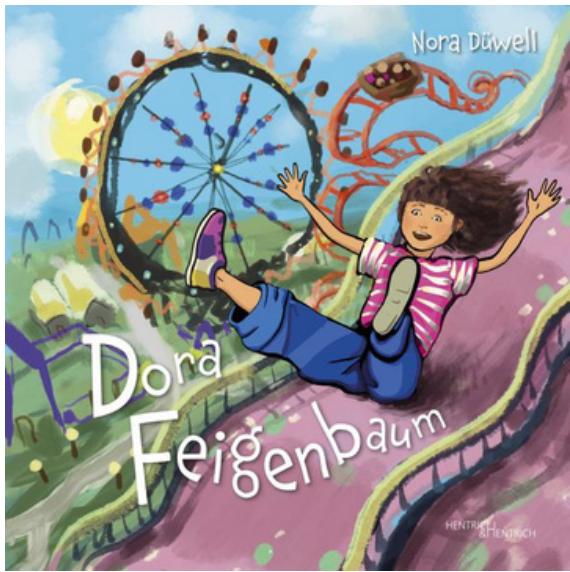
Jüdische Friedhöfe sind nicht allein „Häuser der Ewigkeit“. Sie sind zugleich Archive aus Stein: Ihre Grabsteine, die "Mazewot", bewahren Namen, Daten und Geschichten als Sach- und Schriftquellen.

Auch in Kaiserswerth, dem ältesten Stadtteil Düsseldorfs, ist es – wie so oft – ein alter jüdischer Friedhof, der uns als eine sichtbare Spur in der Umgebung Kunde gibt von ermordeten Juden, von zerrissenen Familien und vertriebenen Bürgern.

„haben keine sinagoge“, Geschichte der Juden in Kaiserswerth,  
Autoren: Bastian Fleermann und Hildegard Jacobs, herausgegeben vom Förderkreis  
der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf e.V. und der Bezirksvertretung 5 der  
Landeshauptstadt Düsseldorf, C.W. Leske Verlag 2026.



> Fotos: Marie Elisabeth Müller 2025.



Als Familie Feigenbaum von Tel Aviv nach Leipzig zieht, erfährt die siebenjährige Dora zum ersten Mal Antisemitismus und muss sich damit auseinandersetzen.

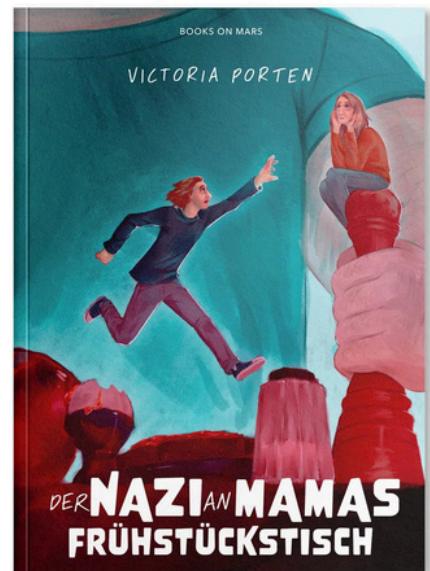
„Dora Feigenbaum“ ist das erste Kinderbuch, das sowohl gegenwärtiges jüdisches Leben als auch Antisemitismuserfahrungen, in Leipzig, aus jüdischer Perspektive kindgerecht thematisiert.

Nora Düwell, Dora Feigenbaum, Henrich & Henrich 2025.

Der 19-jährige Jona und seine Mutter Christine stehen sich sehr nahe. Doch als ihr neuer, rechtsextremer Freund bei ihnen einzieht, droht Jona nicht nur seine Mutter, sondern auch sein Zuhause zu verlieren.

Die Graphic Novel übersetzt die politischen Spannungen unserer Gegenwart ins Private – erzählt in einer eindringlichen, ganz eigenen visuellen Sprache.

Victoria Porten, Der Nazi an Mamas Frühstückstisch, Books on Mars 2025.





In "Marseille 1940" erzählt Uwe Wittstock von der Flucht deutschsprachiger Schriftstellerinnen und Schriftsteller während des Zweiten Weltkriegs und ihren amerikanisch-französischen Fluchthelfern.

Dafür wird Wittstock als erster deutscher Autor von Frankreich mit dem "CAR – Souvenir Français – Ordre de la Libération" ausgezeichnet.

"Dieses wie ein Roman geschriebene Geschichtsbuch ist zugleich die Biografie eines ebenso außergewöhnlichen wie unbekannten Helden: des amerikanischen Journalisten Varian Fry, der an der Spitze des Hilfskomitees stand, das Tausende von Menschenleben durch die Vergabe von Visa rettete.

Und eine Porträtgalerie, in der man den größten intellektuellen und künstlerischen Persönlichkeiten der damaligen Zeit begegnet – Hannah Arendt, Walter Benjamin, Heinrich Mann, Anna Seghers, André Breton, Max Ernst oder auch Chagall", erläutern die Preisstifter in ihrer Mitteilung.

Uwe Wittstock, Marseille 1940, C.H. Beck 2025, auf Französisch bei Grasset 2025.

## „Stolpersteine Digital“ - neue, kostenlose App mit Augmented Reality (überall, wo es Apps gibt)

Mit der App „Stolpersteine Digital“ erfahren Sie mehr über die Lebens- und Leidensgeschichten der Menschen, für die Stolpersteine verlegt wurden. Außerdem können Sie vor Ort eine virtuelle Gedenkkreuz platziieren und so an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern.



2025 sind Stolpersteine in Schleswig-Holstein, Bremen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern in die App integriert. Zukünftig sollen Stolpersteine aus weiteren Bundesländern integriert werden.

Eine App der Landesbeauftragten für politische Bildung Schleswig-Holstein, in Kooperation mit den Landeszentralen für politische Bildung Bremen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern 2025.



Der Historiker Volker Weiß analysiert die „neue rechtsextreme Theoriebildung“ und zeigt differenziert wie bekannte Begriffe dekontextualisiert, umgeschrieben und neu definiert werden.

Die widersprüchlichen, verklärenden und oft schrillen Geschichtskonstruktionen der extremen Rechten weisen auf ein Ziel: ein "Deutsches Demokratisches Reich" als Synthese aus den autoritären Systemen der deutschen Vergangenheit.

Das Verfahren, das als sprach-philosophische Dekonstruktion von Macht angewendet wurde, wird mittlerweile von den „rechtsextremen Gegenrevolutionären“ adaptiert.

Bei Volker Weiß heißt das „Subversive Resignifikation“, wenn rechtsextreme Denker mithilfe kulturell wirksamer Erzählungen die politische Stimmung zu ihren Gunsten beeinflussen.

Volker Weiß, Das deutsche demokratische Reich, Klett-Cotta 2025.

Der Wirtschafts- und Politikwissenschaftler Philipp Lepenies untersucht, welche Bedingungen eine resiliente Demokratie braucht.

Dazu blickt er auf die Entstehung parlamentarischer Systeme im England des 17. Jahrhunderts, in den USA, in Frankreich sowie in den deutschen Städten Mainz, Frankfurt und Weimar.



Besonders relevant ist seine Analyse des sozialdemokratischen Versprechens: Demokratie lebt vom glaubwürdigen Versprechen sozialer Verbesserung, das durch konkrete politische Maßnahmen eingelöst werden muss. Sozialdemokratische Politik bedeutet deshalb, mutig zu handeln, Veränderungen herbeizuführen und Verantwortung zu übernehmen – geleitet von der Idee einer gestaltbaren, besseren Zukunft und der „Tugend der Tat“.

Philipp Lepenies, Souveräne Entscheidungen. Vom Werden und Vergehen der Demokratie, Suhrkamp 2025.